

Landentwicklung

Umfassender Planungsansatz im ländlichen Raum

von HR Dipl.-Ing. Dr. Christian Wallner

Die Entwicklung des ländlichen Raumes ist aus heutiger Sicht mit großen Problemen (z.B. Entseidelung, Zweitwohnsitz, Verwaldung, usw.) verbunden. Die Diskussion innerhalb der EU - und hier im Zusammenhang mit einer Osterweiterung - über die Zukunft des ländlichen Raumes wird mit zunehmender Intensität geführt. Daß die finanziellen Fördermöglichkeiten immer geringer werden, kommt erschwerend dazu.

Gleichzeitig werden im zunehmenden Maß ökologisch und naturschutzorientierte Forderungen erhoben, die in vielen Bereichen Beschränkungen aber teilweise auch einen Rückschritt darstellen.

Problem für die Weiterentwicklung

Damit entsteht ein wesentliches Problem für die Weiterentwicklung des ländlichen Raumes. Durch einen sehr vereinfachten Denkansatz, der sich an der Vergangenheit orientiert, wird versucht, den ländlichen Raum so zu erhalten, wie er sich aus einer rückwärts blickenden Betrachtungsweise der heutigen Gesellschaft darstellt.

Dieser Denkansatz resultiert - sehr scharf formuliert - aus einem schlechten Gewissen gegenüber der durch den Menschen veränderten Umwelt. Eine sehr treffende Formulierung ist bei Gerd Gerken, „Trends 2015“ zu lesen. Zitat: Die heute immer noch übliche „grüne Ökologie“ ist eine „Rückwärts-Ökologie“; eine „Reparatur-Ökologie“, provokant gesagt: eine „Bambie-Ökologie“.

Damit ist die Frage zu stellen, ob die nahe und weiter

zurückliegende Vergangenheit immer so schön war. Diese Frage wird sicher nicht so ohne weiteres zu beantworten sein. Es ist aber festzuhalten, daß für das Lebensniveau unserer Gesellschaft eine überwiegende Verbesserung eingetreten ist. Der planerische Ansatz „Ist der Blick in die Zukunft der Blick in die Vergangenheit“ wird mit Sicherheit keine umfassende Lösung der zunehmenden Probleme des ländlichen Raumes bringen. Gerade

im Naturschutz und Ökologiebereich ist derzeit dieser Ansatz bestimmend. Eine Planung, die in erster Linie naturschutzorientiert erfolgt, kann keine Lösung bringen, sondern bringt im Gegenteil ein Festschreiben des ländlichen Raumes und damit eine wesentliche Einschränkung der notwendigen Veränderung des ländlichen Raumes unter Einbeziehung des Menschen.

Offener Planungsprozeß

Es erscheint daher immer mehr notwendig, in einem offenen Planungsprozeß unter Einbeziehung aller im Raum lebender Menschen an die Lösung der Probleme heranzugehen, wobei dieser Prozeß mit dem Begriff „Landentwicklung“ am besten beschrieben wird.

Für die „Landentwicklung“ ist ein umfassender Planungsansatz erforderlich





Nachhaltige Landentwicklung bedeutet Abgleichung unterschiedlicher Interessen

*Zum Autor:
HR DI Dr. Christian Wallner ist technischer Leiter der NÖ Agrarbezirksbehörde*

„Landentwicklung“ bedeutet, daß in einer offenen Diskussion Zielvorstellungen erarbeitet werden. In diesen Zielvorstellungen sind die einzelnen Bereiche (z.B. Verkehr, Naturschutz, Wasserbau, Raumplanung, usw.) einzuordnen. Dies kann bedeuten, daß solche Zielvorstellungen für manche Bereiche Einschränkungen bzw. Verluste mit sich bringen werden.

Unter Einbeziehung der Menschen und ihrer weiteren Entwicklung ist daher der Mut einzufordern, eine Vorwärtsstrategie auch aus ökologischer Sicht zu entwickeln.

Im Brundtland-Report (1987) wird der Begriff Nachhaltigkeit als Entwicklung definiert, die die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generationen befriedigt, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen einzuengen, bzw. zu behindern.

Der Begriff „Nachhaltigkeit“

Damit hat der Begriff „Nachhaltigkeit“ vier unterschiedliche Dimensionen:

- eine ökologische (umweltsichernde)
- eine soziale
- eine wirtschaftliche
- eine zeitliche (die an sich systemimmanent ist).

Alle vier Dimensionen sind voneinander nicht zu trennen!

„Nachhaltige Landnutzung“ bedeutet somit Abgleichung von unterschiedlichen Interessen unter Begrenzung bzw. Verhinderung irreversibler Nutzungen.

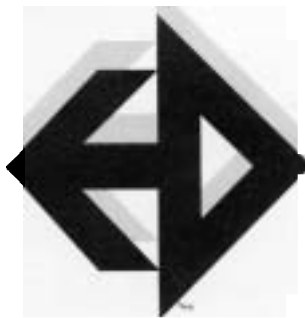
Eine solche Planung wird für die Kommunen mit dem Bereich der Landentwicklung im Bereich des Landschaftsfonds umsetzbar.

Den Menschen berücksichtigen

Gerade in einer Zeit, in der von einer Gesellschaft offensichtlich immer mehr klare - selbst wenn sie manchmal durchaus unangenehm sein können - Entscheidungen gefordert werden, sollte bei solchen Planungen der Mensch im Sinne der nachhaltigen Weiterentwicklung wieder mehr Berücksichtigung finden bzw. sollte man sich wieder auf die technischen Möglichkeiten, die der Mensch entwickelt hat, besinnen.

Die Entwicklung einer Landschaft, die das Prinzip der Nachhaltigkeit mit den oben angeführten vier Dimensionen nicht berücksichtigt, wird keine dauerhafte Lösung bringen. ■

ERNST DERFESER



Ihr Partner bei:

- **Rekultivierungen**
- **Güferwegebau**
- **Kranarbeiten**
- **Transportbefon**
- **Sand, Splitt und Schotter**

Büro Schwaz
Industriestraße 2

Tel. 0 52 42/69 89-0
Fax 0 52 42/71 0 56

Schotterwerk
Vomperbach

Tel. 0 52 42/71 2 21
0 52 42/71 2 71

Betonwerk
Vomperbach

Tel. 0 52 42/64 3 33